



**Seminarangebot
des Fachgebiets Öffentliches Recht
im Wintersemester 2015/2016**

**Rechtswidrigkeit so what?
Beweisverwertungsverbote in der
Rechtssprechungspraxis**

Teil 1: Seminarcontent

Das Seminar stellt ins Zentrum die Rechtswidrigkeit bei der Erhebung von (digitalen) Beweisen. Unbestritten ist das Beweiserhebungsrecht etwa im Geltungsbereich des Arbeitsrechts oder im Öffentlichen Recht in der praktischen Anwendung komplex. Die Konsequenz ist insbesondere im Arbeitsrecht, dass die Arbeitgeber¹ sich oftmals vorwerfen lassen müssen, geltendes Arbeitnehmerdatenschutzrecht missachtet zu haben. Für Interessierte darauf hinzuweisen ist, dass die Regelung des Arbeitnehmerdatenschutzes seit mindestens acht Legislaturperioden vom Gesetzgeber jedenfalls im Hinblick auf eine **grundsätzliche Orientierung** nicht in Angriff genommen wurde (siehe § 32 BDSG). Insoweit besteht also für die Praxis keine leichte Brücke zur Compliance (Rechtstreue).

Im Seminar werden vor allem Fallgestaltungen ausgewählt, in denen die Rechtswidrigkeit der Beweiserhebung zu einem Beweisverwertungsverbot geführt hat. Dies bedeutet, dass im Ergebnis – trotz rechtswidrigen Verhaltens einzelner Rechtssubjekte – keine Sanktion erfolgen durfte, weil „die Regeln“ über die Beweiserhebung² nicht beachtet wurden. Ein Beispiel ist eine detektivische Überwachung von Ehegatten, bei denen der Verdacht der Scheinehe bestand.³ Dieses Beispiel aus dem Verwaltungsverfahrenrecht bereitet auf die Komplexität der grundlegenden Seminarfrage vor – nämlich das Verhältnis von Wahrheit und Recht oder: „Datenschutz als Tatenschutz“

¹ Die Verwendung männlicher Sprache dient der Abkürzung und Vereinheitlichung (KKE-Formel: Kürze, Klarheit, Einfachheit). Sie will jedoch explizit nicht die Existenz weiblicher Kompetenz negieren.

² § 3 Abs. 3 BDSG: „Erheben ist das Beschaffen von Daten über den Betroffenen.“

³ V. Schmid, [CyLaw - Report XXIII: „GPS 2“](#), 21.01.2009.

Teil 2: Organisatorisches

I. Voraussetzungen:

Das Seminar steht allen Studierenden der Technischen Universität Darmstadt offen. Bei den Studierenden werden keine juristischen Vorkenntnisse vorausgesetzt – wohl aber die Bereitschaft, sich engagiert in die Materialien einzuarbeiten und sich an den Veranstaltungen zu beteiligen. Zusammengefasst: Qualität durch Mentalität und Engagement. Hilfreich sind Recherchekenntnisse mit ‚Juris‘ und ‚Beck-Online‘ (siehe auch [Recherchehinweise](#) auf unserer Homepage), diese werden aber auch – siehe unter III. – im Laufe des Seminars vermittelt.

II. Seminartermine

Kick-off-Veranstaltung (mit Themenvergabe)	Mittwoch, 04.11.2015, 14:00 Uhr
1. Seminartag („What?“ „How?“ „Why?“)	Mittwoch, 02.12.2015, 14:00 Uhr
Besprechungstermin	Mittwoch, 13.01.2016, 14:00 – 17:00 Uhr
Reviewprozess	Abgabe 1. Version: 27.01.2016 Review vom 28.-30.01.2016
Blockwochenende	Samstag/Sonntag, 06./07.02.2016
Abgabe finale Version der Seminararbeit	Montag, 08.02.2016

III. Ablaufplan

Während der **Kick-off-Veranstaltung** werden die Seminarroutine und -strategie des Lehrstuhls (Fachgebiet Öffentliches Rechts, später abgekürzt FÖR) – das **(WHW) – Schema** („What?“, „How?“, „Why?“) vorgestellt.

Ziel des Kick-off-Termins ist zudem die **Verteilung der Themen**.

Des Weiteren wird in **den Review-, Bewertungs- und Evaluationsprozess** sowie in **Präsentationstechniken** und die **Seminaretikette** – eingeführt. Nach dem **Konzept der „flexible, sensitive and sensible solution“** erfolgt an diesem Termin auch die weitere Konturierung des Seminars. Die Studierenden werden eingeladen, die Zielsetzungen des rechtswissenschaftlichen Seminars inhaltlich mit zu gestalten und einen gemeinsamen **Seminarprojektplan** zu erarbeiten

In dem Infotermin werden auch die wesentlichen Informationen, die auf der Lehrstuhl-Homepage veröffentlicht sind⁴, besprochen. Darüber hinaus wird die Kick-off Veranstaltung zugleich als **Rechercheworkshop** gestaltet, der in die juristischen Datenbanken der ULB

⁴ http://www.cylaw.tu-darmstadt.de/lehre_3/lehrveranstaltungen_2/seminar_4/ablauf_1/ablauf_1.de.jsp

einführt. Deswegen wird von den Studierenden erwartet, dass sie einen Laptop in die Kick-off-Veranstaltung mitbringen⁵.

Das **Motto** ist: Wissenschaftliches Arbeiten führt zur Erarbeitung von Szenarien und daran schließt sich die Erarbeitung und Beantwortung von Fragen an (kontinuierlicher Prozess).

IV. Kommunikation

Die Kommunikation erfolgt im Vorbereitungsstadium und zu Beginn des Seminars über die Homepage des Lehrstuhls, nämlich über die „Aktuelles“-Seite. Darüber hinaus wird ein Forum eingerichtet, in dem Sie sich bitte unter Ihrer TU-Adresse anmelden (Vermeidung von SPAM). Allgemeine Informationen zur Seminaretikette finden Sie unter http://www.cylaw.tu-darmstadt.de/home_2/lehre_2/lehrveranstaltungen_21/seminar_3/formalia/formalia_1.de.jsp.

Bei Fragen von nur individuellem Interesse wenden Sie sich bitte an die Professorin unter schmid@jus.tu-darmstadt.de.

Teil 3: Themenliste

Die Themenliste ist szenariorientiert gegliedert – jedenfalls in einer rechtswissenschaftlichen Kategorisierung. Diese FÖR-Kategorisierung führt etwa dazu, dass Entscheidungen etwa dem „informationstechnologischen Sicherheitsrecht“, dem „Cybersicherheitsrecht“ oder dem „Arbeitsrecht“ zugeordnet werden. Charakteristisch für das Seminar ist, dass Beweiserhebung und –verwertung sämtliche Lebensbereiche und damit auch sämtliche Rechtsdisziplinen des Traditional Law betrifft. Im Interesse der Studierenden, die kein traditionelles juristisches Kapazitäts- (Vollzeitstudium) und Kompetenzportfolio (zukünftige Beschäftigung als Richter, Anwalt, ...) aufweisen, wird jeweils eine oder mehrere Rechtsprechungsquellen angegeben. Grundsätzlich erfolgt die Verschlagwortung „informationstechnologisch“ dergestalt, dass die streitgegenständliche „Datenorganisationsstrategie“⁶ genannt wird.

Grundsätzlich ist die Themenliste nicht abschließend. Bei Interesse können weitere Themen gestellt werden.

I. (Informationstechnologisches) Sicherheitsrecht

1. Akustische Wohnraumüberwachung – Beweiserhebung und -verwertung

[BVerfG, Beschl. v. 07.12.2011, Az. 2 BvR 2500/09 u.a.;](#) [BGH, Urt. v. 14.08.2009, Az. 3 StR 552/08](#)

⁵ Unter Berücksichtigung des „Digital Divide“: Studierende, die über keinen eigenen Laptop verfügen, können mit dem Lehrstuhl unter schmid@jus.tu-darmstadt.de Kontakt aufnehmen.

⁶ Im Rahmen der FÖR-Terminologie wird der Begriff „Datenorganisation“ verwendet, da es nicht lediglich um die Speicherung der Daten geht, sondern etwa auch um deren Erhebung, Übermittlung und Nutzung (§ 3 Abs. – 5 BDSG)

2. **Akustische Überwachung eines Selbstgesprächs in einem Kfz - Beweisverwertungsverbot**
BGH, Urt. v. 22.12.2011, Az. 2 StR 509/10
3. **Vorratsdaten„speicherungs“szenario – Beweiserhebung und -verwertung**
EuGH, Urt. v. 08.04.2014, Rs C-293/12 und C-594/12; BVerfG, Urt. v. 02.03.2010, Az. 1 BvR 256/08, 1 BvR 263/08, 1 BvR 586/08; OLG Hamm, Beschlüsse v. 13.4.2010, Az. 3 Ws 140/10; 3 Ws 156/10; 3 Ws 166/10
4. **Verdecktes Verhör eines inhaftierten Beschuldigten - Beweisverwertungsverbot**
BGH, Beschl. v. 18.05.2010, 5 StR 51/10;
5. **„Rettungsfolter“ – Beweisverwertung und faires Verfahren**
LG Frankfurt/Main, Urt. v. 28.07.2003, Az. 5/22 Ks 2/03 3490 Js 230118/02 (juris); BGH, Beschl. v. 21.5.2004, Az. 2 StR 35/04 sowie Pressemitteilung Nr. 56/2004 v. 24.05.2004; BVerfG, Beschl. v. 14.12.2004, Az. 2 BvR 1249/04; EGMR, Urt. v. 01.06.2010, App. no. 22978/05
6. **Onlinedurchsuchung – Teilweise verfassungswidrige Bestimmungen zur Beweiserhebung**
BVerfG, Urt. v. 27.02.2008, Az. 1 BvR 370/07, 1 BvR 595/07
7. **Telekommunikationsüberwachung – Verfassungswidrige Bestimmungen zur Beweiserhebung**
BVerfG, Urt. v. 27.07.2005, Az. 1 BvR 668/04

II. Cybersicherheitsrecht

Speicherung von IP-Adressen zum Zweck der strafrechtlichen Verfolgung von Angreifern - Präventive Beweiserhebung?

BGH, Beschl. v. 28.10.2014, Az. VI ZR 135/13 (Vorlage an den EuGH); LG Berlin, Urt. v. 31.01.2013 Az. 57 S 87/08 (Beck online); AG Berlin-Tiergarten, Urt. v. 13.08.2008, Az. 2 C 6/08

III. Arbeitsrecht

1. **Heimliche Schrankkontrolle unter Mitwirkung des Betriebsrats – Beweisverwertungsverbot!**
BAG, Urt. v. 20.06.2013, Az. 2 AZR 546/12; LAG Hessen, Urt. v. 18.04.2012, Az. 18 Sa 1474/11; ArbG Offenbach, Urt. v. 21.09.2011, Az. 4 Ca 113/11 (Urteile jeweils auf Beck online verfügbar)

2. Videosurveillance am Arbeitsplatz – Rechtswidrige Beweiserhebung und Beweisverwertungsverbot

ArbG Frankfurt a.M., Beschluss vom 12.07.2012, Az. 19 BV 169/12 (nicht veröffentlicht)

3. Taschenkontrolle ohne Mitwirkung des Betriebsrats – Kein Beweisverwertungsverbot

BAG, Urt. v. 13.12.2007, Az. 2 AZR 537/06 (juris), LAG Hamm, Urt. v. 05.04.2006, AZ. 3 Sa 1376/05 (juris); BAG, Urt. v. 27.03.2003, Az. 2 AZR 51/02 (juris); LAG Schleswig-Holstein, Urt. v. 04.12.2001, Az. 1 Sa 392 b/01 (juris)

4. Untersuchung von Chatprotokollen des Arbeitnehmers - Kein Beweisverwertungsverbot

LAG Hamm, Urt. v. 10.07.2012, Az.14 Sa 1711/10

5. Grundlageninformationen: Rechtswidriges Verhalten als Kündigungsgrund? – Pfandbons

BAG, Urt. v. 10.06.2010, Az. 2 AZR 541/09; LArbG Berlin-Brandenburg, Urt. v. 24.02.2009, Az. 7 Sa 2017/08; ArbG Berlin, Urt. v. 21.08.2008, Az. 2 Ca 3632/08

IV. Familienrecht

Heimlicher Vaterschaftstest – Beweisverwertungsverbot?

BVerfG, Urt. v. 22.05.2007, Az. 1 BvR 421/05; BGH, Urt. v. 12.01.2005, Az. XII ZR 227/03; OLG Celle, Urt. v. 29.10.2003, Az. 15 UF 84/03 (juris); AG Hildesheim, Urt. v. 04.03.2003, Az. 37 F 37525/02 KI

BGH, Urt. v. 12.01.2005, Az. XII ZR 60/03; OLG Jena, Urt. v. 06.03.2003, Az. 1 UF 358/02 (juris); AG Erfurt, Urt. v. 07.08.2002, Az. 32 F 336/02

V. Compliance mit und Enforcement von Öffentlichem Recht

1. Erwerb von „Steuer-CDs“ - Kein Beweisverwertungsverbot

BVerfG, Beschl. v. 09.11.2010, Az. 2 BvR 2101/09 weiterer Literaturhinweis: Heine, *Beweisverbote und Völkerrecht: Die Affäre Liechtenstein in der Praxis*, *HRRS 2009, 540* und die dort genannten Urteile

2. Videosurveillance zur Verfolgung von Geschwindigkeitsverstößen ohne „tragfähige“ Rechtsgrundlage - Beweisverwertungsverbot

BVerfG, Urt. v. 11.08.2009, Az. 2 BvR 941/08; OLG Rostock, Beschl. v. 20.03.2008, Az. 2 Ss (OWi) 128/07 (Beck online); AG Güstrow, Urt. v. 15.01.2007, Az. 971 OWi 343/06 (Beck online)

3. GPS-Überwachung ohne „tragfähige“ Rechtsgrundlage - Beweisverwertungsverbot

[OVG Hamburg, Beschl. v. 31.03.2007, Az. 3 Bs 396/05](#) (juris); [VG Hamburg, Beschl. v. 29.11.2005, Az. 15 E 294/05](#);

4. Rechtswidrige GPS-Überwachung - Strafrechtliche Konsequenzen

[BGH, Urt. v. 04.06.2013, Az. 1 StR 32/13](#)

5. Übersendung eines Strafbefehls als rechtswidrige Datenerhebung - Beweisverwertungsverbot

[VGH Hessen, Urt. v. 16.09.2014, Az. 10 A 500/13](#) (juris); [Anmerkung von G. Kirchhoff, 22.01.2015](#) (juris)